

nächste Match, haben Sie mir mal die Handtasche im Autobus aufgehoben und so weiter, und jetzt wußte sie von nichts.

„Übrigens hat er Ihnen auch einmal die Handtasche im Autobus aufgehoben, ohne daß Sie ihn und er Sie kannte!“ sagte Rimes lächelnd, „aber das ist ja unwichtig, jedenfalls ist die Bekanntschaft jetzt offiziell gemacht. Fräulein Jola Jalo hat Sie nicht ganz ohne Grund zum Tisch gebeten, meine Herren. Ich habe, wie Sie vielleicht schon aus den Zeitungen wissen, eine Fußballrevue in Vorbereitung. Die Premiere ist in fünf Tagen. Da es uns ein großes Vergnügen wäre, wenn Sie, meine Herren, als die berühmtesten Vertreter des Fußballsports uns die Ehre geben würden, die Premiere durch Ihre Gegenwart verschönen zu wollen, habe ich eine Loge für sie bereitstellen lassen. Die Hauptrolle der Revue „Mädel im Goal“ wird Fräulein Jola Jalo darstellen! Bitte, kommen Sie und seien Sie meine Gäste.“

Er machte eine majestätische Handbewegung in der Richtung zu seinem Star und schwieg. Jola Jalo sagte:

„Ich würde mich sehr freuen, meine Herren!“

### VIII.

Am nächsten Tag erschien Jola Jalo, als ob nicht das geringste vorgefallen wäre, im Gregerschen Buchladen.

Ettrich stieß wie ein Geier hinter dem Pult hervor.

„Küß die Hände, gnädiges Fräulein, womit darf ich dienen?“

„Ist Herr Feller nicht da?“

„O ja, ich werde ihn sofort rufen!“

Ettrich sauste in die rückwärtigen Lagerräume.

„Uli, schnell, die Jola Jalo ist da und fragt, ob du da bist! Du hast auch mehr Glück als Verstand!“

So, also heute wußte sie plötzlich wieder, wo Uli Feller zu finden war.

„Sag ihr, ich bin augenblicklich nicht frei!“

„Was?“ stotterte Ettrich, „du bist nicht frei? Ist dein Hirn eingeroostet oder haben's dich heut' früh zu kalt gebadet? Beeil dich und schau, daß du in den Laden kommst!“

„Nein“, erklärte Uli, „ich ersuche dich, der Dame mitzuteilen, daß ich augenblicklich nicht frei bin!“

Ettrich murmelte noch irgend etwas, dann ging er kopfwackelnd, die Botschaft auszurichten.

„Wenn sich's um einige Minuten handelt, macht es nichts aus“, erklärte Jola, „dann warte ich eben!“

Sie setzte sich.

Im Laden waren außer ihr noch drei Kunden anwesend. Zwei Gehilfen kletterten auf hohen Leitern, um verlangte Bücher aus den höchsten Regionen des Raumes herunterzuholen. Sie hörte erstaunt, welche Menge kluger Worte so ein Buchhandlungsgehilfe über ein Buch zu sagen wußte und welche Fülle von Wissen eigentlich dazu gehörte, allen Wünschen der Kunden gerecht zu werden.

Ettrich versuchte, ihr die Wartezeit zu verkürzen.

„Darf ich Ihnen indessen etwas vorlegen? Modejournale vielleicht? Magazine? Das neue ‚Leben‘? Diesmal ein ausgezeichnete Sportroman darinnen!“